

## Aus der Südosteuropa-Forschung

### Das Balkan-Institut in Bukarest und die Zeitschrift „Balcania“ 1938—1948

Seit Beginn der dreißiger Jahre setzte sich in den Fachkreisen der Balkan- und Südosteuropa-Forschung die Erkenntnis durch, daß eine zusammenfassende historische, philologische, ethnographische und geographische Betrachtung des vielschichtigen Gesamttraumes erforderlich sei.

Nach dem ersten Weltkrieg erschien eine Reihe von Werken, die auf die Bedeutung des Balkanraumes hinwiesen. Erwähnt seien hier nur etwa Jovan Cvijić, *La Péninsule Balcanique* (Paris 1918) von dem 1922 bzw. 1931 eine ausführlichere, zweibändige serbische Ausgabe erschien, Kr. Sandfeld, *Linguistique Balkanique, Problèmes et résultats* (Paris 1930), P. Skok und M. Budimir, *But et signification des études balkaniques* (Belgrad 1934). Bereits 1915 wurde in München der Versuch unternommen, ein Südosteuropa-Institut zu gründen, der jedoch infolge der schwierigen Kriegsverhältnisse scheiterte. 1930 kam es dann zur Gründung des heutigen Südost-Instituts, dessen Aufgabenbereich zunächst jedoch in anderer Richtung lag. Aber auch in Südosteuropa selbst war man sich der Bedeutung der Südosteuropaforschung bzw. der Balkanforschung bewußt geworden. Im Frühjahr 1934 wurde in Belgrad auf Grund privater Initiative ein Balkaninstitut gegründet, das eine eigene Zeitschrift „Revue Internationale des Études Balkaniques“ sowie eine in serbischer Sprache erscheinende Serie „Knjiga o Balkanu“ herausgab.

Dadurch angeregt kam es auch in Bukarest zur Gründung eines rumänischen Balkan-Instituts.

Wie maßgeblich der Einfluß des bekannten rumänischen Professors für Geschichte der Balkanvölker an der Bukarester Universität, Victor Papacostea, bei der Errichtung dieses Instituts war, geht daraus hervor, daß die seit 1938 von dem Balkan-Institut und der Mazedo-Rumänischen Gesellschaft herausgegebene wissenschaftliche Zeitschrift den gleichen Namen führte, wie eine von Victor Papacostea 1936 veröffentlichte Arbeit: *Balcania*.

Das Institut hatte die Aufgabe, das Studium der Geschichte, Kultur, Kunst und der Sprachen der Balkanvölker zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wurde eine Bibliothek mit einschlägiger Literatur über den Balkan eingerichtet, die bereits nach zwei Jahren reiche Bestände aufwies. Neben der jährlich erscheinenden Zeitschrift „Balcania“, in der Aufsätze in rumänischer, französischer und deutscher Sprache erschienen, wurde auch die Herausgabe von wissenschaftlichen Einzeldarstellungen über die Geschichte und Kultur der Balkanvölker vorgesehen.

Die Zeitschrift „Balcania“ blieb, da sie während des zweiten Weltkrieges erschien, auch den Fachkreisen zum großen Teil unbekannt, so daß eine kurze Inhaltsangabe vielleicht auch heute noch am Platz ist. In der Internationalen Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur, NF. Bd. XX (1939/40) findet sie trotz ihres mehrjährigen Erscheinens keine Erwähnung und ebenso nicht

im Bd. XXV (1942/43). Auch die Westdeutsche Bibliothek, Gesamtverzeichnis der ausländischen Zeitschriften (GAZ), führt die „Balcania“ nicht auf, obwohl sich einzelne Jahrgänge in mehreren größeren Bibliotheken befinden. England und Frankreich hatten dieser Zeitschrift mehr Beachtung geschenkt. Im „British Union Catalogue of Periodicals“, Bd. I, London 1955, ist sie erfaßt. Dort findet sich folgende Eintragung: „Balcania. Revue de l'Institut d'études et recherches balkaniques. I — Bucarest 1938 — C 8 —; L 1, 6, 7<sup>2</sup>, 8.“ Der Bd. 8 ist demnach in der Universitätsbibliothek von Cambridge vorhanden, die Bde. 1, 6, 7 und 8 in der Bibliothek des „British Museum“, London. In der „Union List of Serials in Libraries of the United States and Canada“ ist die „Balcania“ nicht erwähnt und ebenso auch nicht im „Verzeichnis ausgewählter wissenschaftlicher Zeitschriften des Auslandes“, Wiesbaden 1957 (bearbeitet von der Deutschen Forschungsgemeinschaft).

Die für die Südostforschung und Balkanologie sehr beachtlichen Aufsätze, die in der *Balcania* veröffentlicht wurden, werden wohl auch weiterhin zum Teil nur über den Mikrofilm erreichbar sein, was ihre Verwertung nicht gerade fördert. Insbesondere für Arbeiten über die Periode der Balkangeschichte, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit darstellt, können diese Beiträge oft von größerer Bedeutung sein, weil die ihnen zugrundeliegenden Quellen für uns kaum zugänglich sind.

Der I. Jahrgang der Zeitschrift erschien im J. 1938, 8<sup>o</sup>, umfaßt VII + 278 S. und enthält ein ausführliches Vorwort, in dem die Gründe für die Herausgabe der Zeitschrift dargelegt sind. Es folgen 13 Aufsätze, Mitteilungen, Rezensionen und zwei Nekrologe (Liubomir Miletic von P. P. Panaitescu und Oreste Tafrafi von Al. Iordan).

Die Aufsätze befassen sich in erster Linie mit den Rumänen südlich der Donau: Gh. Murnu: *Les Roumains de la Bulgarie Médiévale*, S. 1—21, behandelt das Problem der Wlachen im 11. und 12. Jahrhundert und vertritt die Auffassung, daß sie vor ihrer Verschmelzung mit den Bulgaren ein zahlenmäßig bedeutsames Element darstellten. Sextil Puşcariu: *Ancieneté des établissements Macédo-roumains*, S. 22—24, untersucht an Hand des Substantivs „Saruna“ aus „Salona“, einer Abkürzung des Wortes „Thessaloniki“, das Alter der mazedo-wlachischen Siedlungen im Raume von Thessaloniki und untermauert seine Auffassung durch eine philologische Untersuchung des Partizips der Verg. des Zeitwortes „a fi“ (sein) „fost“. Der Aufsatz von N. Drăganu: *L'ancieneté et l'expansion du Peuple Roumain d'après la toponymie, l'onomastique et sa langue*, S. 24—46, befaßt sich mit der Frage, in welchem Raum die rumänische Sprache entstanden ist, wie sie sich ausgebreitet hatte und in welchem Zeitraum Volk und Sprache die ursprünglichen Grenzen verlassen haben und bis nach Mähren und Galizien vordrangen. Th. Capidan: *La romanité balkanique*, S. 47—54, veröffentlicht hier seine Mitteilung vom IV. Internationalen Philologenkongreß in Kopenhagen im J. 1936. Al. Procopovici: *La romanité balkanique*, S. 59—69, bespricht den Vortrag Th. Capidans vor der Rumänischen Akademie, gehalten am 26. Mai 1936, und würdigt dessen Darstellung. Sever Pop: *L'atlas linguistique de la Roumanie*, S. 70—82, ist eine Rezension des rumänischen Sprachatlasses, dessen Bedeutung für die rumänische Sprache und ihrer Dialekte, für die slawischen Sprachen und für die Balkansprachen an Hand einiger gutgewählter Beispiele hervorgehoben wird.

E. Petrovici: *Les éléments slaves d'origine savante en roumain et les suffixes — annie, — enie*, S. 83—87, behandelt die verschiedenartigen Formen dieser

Suffixe in der Volks- und in der Gelehrtensprache. Dr. S. Tzovaru: Une page macédo-roumaine concernant les débuts de la vaccination anti-variolique en Europe, S. 88—95, bringt einen Beitrag zur Geschichte der Pockenimpfung bei den Mazedo-Wlachen zu Beginn des 18. Jhs. Vasile Christu: Les Bulgares, oeuvre inédite de Zamfir Arbore, S. 96—147, bespricht das Manuskript eines in Czernowitz geborenen Rumänen namens Arbore, der in Rußland als Revolutionär eingekerkert worden war und später in der Schweiz Mitarbeiter und Sekretär Bakunins wurde. Die in der Nationalbibliothek in Sofia befindliche Handschrift Arbores „Bulgarii“ (Die Bulgaren) enthält Aufzeichnungen über die sozialen und politischen Strömungen bei den Bulgaren im 19. Jh. und wurde 1914 verfaßt. Als Teil der Lebenserinnerungen des Verfassers hat sie sowohl historischen als auch biographischen Quellenwert.

Der Aufsatz von Al. Jordan: Les relations culturelles entre les Roumains et les Slaves du sud, S. 148—210, ist eine volkskundliche Untersuchung und behandelt die Spuren rumänischer Fürsten in der Volksdichtung, die Erwähnung der Fürstentümer in den Balladen und schließlich die Heroisierung einzelner Fürsten wie Wladislaw und Radu Bassarab — Dan und Mirtschea (Mircea).

Nestor Camariano: Contribution à la bibliographie des oeuvres de Rigas Velesinlis, S. 211—229, untersucht die Arbeiten des Athener Historikers Ap. Dascalakis, der 1937 in Paris eine Biographie und eine Darstellung der Werke Rigas veröffentlicht hatte und berichtigt einige Angaben über die Urheberschaft von Übersetzungen, die von Rigas verfaßt sein sollen. Eine ausführliche und sehr gründliche Untersuchung der Landkarten, die Rigas herausgegeben hatte, beschließt die Ergänzungen zu den Arbeiten von Dascalakis, deren Wert nicht bestritten wird.

Victor Papacostea: Esquisse sur les rapports entre la Roumanie et l'Épire, S. 230—244, ist eine sehr gründliche und chronologisch aufgebaute Untersuchung der Wirtschafts- und Kulturbeziehungen der Bewohner des Epirus zu den rumänischen Fürstentümern seit dem 16. Jh. Obwohl Papacostea fast ausschließlich nur gedrucktes Quellenmaterial ausgewertet hat, bringt er interessante und neue Gesichtspunkte für die Beurteilung der Bedeutung des rumänischen Anteils an der Blüte griechischer Bildungsstätten in Janina (S. 239 f.). Auch die umfangreichen Schenkungen an die Klöster des Epirus lassen erkennen, daß die Donaufürstentümer das orthodoxe Christentum in großzügiger Weise unterstützten.

Der II. und III. Jahrgang (1939—1940) erschien in einem Band von 453 S. und enthält folgende Beiträge:

Em. Condurachi: Der Umlauf der österreichischen Taler im Süden der Donau, S. 3—10; H. Dj. Siruni: Monete turceşti în țările române, S. 11—82; A. Sacerdoțeanu: Mouvements politiques et sociaux de la péninsule Balkanique dans la seconde moitié du XI<sup>e</sup> s., S. 83—106; H. Dj. Siruni: Armenii în viața economică a țărilor române, S. 107—198; G. Longinescu: Feria, S. 199—318; M. Regleanu: Zece documente turceşti din vremea lui Alexandru Ghica Vodă, S. 319—330; Th. Trapcea: Țarul Ioan Nenada și Cheorghe Crăciun, S. 331—342; G. Constantin: Tagebuch des schwedischen diplomatischen Agenten Johann Mayer über seine Reise durch die Moldau (12. — 31. Mai 1961), S. 343—380; V. Papacostea: Pasioniștii în Bulgaria și Muntenia (Episcopul Francisc Ferreri, 1740—1813), S. 381—402; M. Vulcu: Călători români la Muntele Athos în secolul al XIX-lea, S. 403—434; D. Berciu: Insemnări pentru preistoria peninsulei Balcanice, S. 435—453.

Der IV. Jahrgang (1941) bringt ebenfalls eine Reihe von Aufsätzen, die für die Byzantinistik, Turkologie und Südosteuropa-Forschung nicht unbedeutend sind:

A. Oțetea: Tudor Vladimirescu, S. 3—409; M. Berza: La Mer Noire à la fin du Moyen âge, S. 409—437; A. Sacerdoțeanu: Arhivele de Stat din Balcani, S. 437—451; Ion-Radu Mircea: Țara Românească și închinarea raielii Brăila, S. 451—479; Const. Moisil: Michel C. Soutzo, S. 479—503; Victor Tufescu: O mărunță populație balcanică în Banat: Crașșvenii, S. 503—531; Ion Nistor: Câteva rectificări, S. 531—543, Victor Papacostea: Amintirile unui contemporan despre personagiile din „Tragedia Moldovei“, S. 543—564.

Der V. Jahrgang (1942) setzt diese Reihe von Untersuchungen zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit fort und sollte aus zwei Folgen, V 1 und V 2, bestehen, von denen aber nur die Folge V 1 erschienen ist. In ihr sind nachstehende Beiträge veröffentlicht:

M. Romanescu: Contribuțiuni la cunoașterea lui Tudor Vladimirescu, S. 3—32; Al. Elian: Die byzantinischen Studien in Rumänien, S. 33—78; Al. Elian: Contribuția grecească la „Mărturisirea Ortodoxă“, S. 79—136; P. P. Panaitescu: Invățăturile lui Neagoe Basarab, problema autenticității, S. 137—206; Th. N. Trâpcea: Contribuții la istoria Românilor din Peninsula Balcanică, S. 207—364; V. Mihordea: Charles de Peyssonell, S. 365—392; N. Beldiceanu: Problema tratatelor Moldovei cu Poarta în lumina Cronicei lui Pečevi, S. 392—408; V. Tufescu: Insemnări despre Dobrogea într'o corespondență dela 1850, S. 409—420; L. Rosenbaum: Evreii în scrierile lui Constantin Daponte, S. 421—428; I. D. Suciuc: O lucrare asupra minelor bănățene scrisă de un Macedo-Român, S. 429—432; Th. N. Trâpcea: Din Cronica rimată a lui Suzi Celebi, S. 433—435.

Über den VI. Jahrgang (1943) finden wir einen kurzen Bericht von Prof. Dr. D. B. Ekonomidis: L'Institut Balcanique de Bucarest in der Zeitschrift *L'Hellénisme Contemporain*, Nr. 6, November—Dezember 1948, Athen. Da die dort enthaltenen Angaben aber nicht alle Aufsätze umfassen, wird nachstehend auch für diesen Jahrgang eine Aufzählung der Beiträge gegeben, die der 586 Seiten starke Band enthält.

Victor Papacostea: La Péninsule Balkanique et le problème des études comparées, III—VII; V. Mihailescu: La „Balcania“ centrale, S. 1—13; R. Vulpe: Germania, Cranea, Ecrené, S. 14—29; Em. Condurachi: Les monnaies attiques dans les Balcans, S. 30—34; V. Laurent: Le thème byzantin de Serbie, S. 35—47; N. Bănescu: Ethnographie et rôle militaire du thème de Bulgarie, S. 48—52; H. Dj. Siruni: Baïrakdor Mustafa Pacha et Manouk-Bey, „Prince de Moldavie“, S. 53—100; Maria Matilda Alexandrescu-Dersca: N. Iorga, historien de l'Empire Ottoman, S. 101—122; I. Moga: Les antécédents du traité de commerce de Passarowitz, S. 123—128; V. Mihordea: Les frères Cantacuzene et le projet de révolte des chrétiens des Balkans, S. 129—144; M. Lascaris: La révolution grecque vue de Salonique, S. 145—168; D. Bodin: Nouvelles informations sur les mouvements révolutionnaires roumains et „sclavons“ de Craiova, Galatz et Braila des 1840—1843, S. 169—200; N. Camariano: L'organisation et l'activité culturelle de la Compagnie des marchands grecs de Sibiu, S. 201—241; S. Dragomir: André Saguna et Joseph Rajačić, S. 242—282; D. Berciu: Ein Problem aus der Frühgeschichte Südosteuropas, S. 283—306; Gr. Ionescu: Byzance et l'architecture religieuse en Roumanie, S. 307—332; Cl. Tsoukas: Les premières influences occidentales dans l'Orient orthodoxe, S. 333—356; D. Simonescu: Le monastère de Cetățuia (Jassy), foyer de culture de l'Orient

orthodoxe, S. 357—365; D. V. (B.) Economides: Die Frage der griechischen Linguistik in den rumänischen Fürstentümern, S. 366—380; A. Camariano: Le théâtre grec à Bucarest au début du XIX<sup>e</sup>-s., S. 381—416; M. Regleanu: Les premiers boursiers roumains à Athènes, S. 417—422; N. Drăganu: Ancienneté et expansion des Roumains d'après la toponymie, l'onomastique et la langue, S. 423—463; P. Caraman: Les bases mystiques de l'anthroponymie, S. 464—485; E. Petrovici: Vestiges des parlers slaves remplacés par le roumain, S. 486—515; A. Sacerdoteanu: Encore un nom de lieu latin en Chalcidique, S. 516—517; A. Golimas: Les caïmacans inconnus du prince Jean Mavrocordat et la date de son arrivée à Jassy, S. 518; Victor Papacostea: Deux documents autographes des Moschopolis, S. 520; Comptes Rendus: Fritz Valjavec, Südosteuropa und Balkan von V. Trufescu.

Der VII. Jahrgang (1944) erschien in zwei Folgen, von denen die erste (VII, 1) 300 Seiten stark ist und folgende Aufsätze bringt: Const. Moisil: Les tétradrachmes de Thassos et de la Macédonie et leur circulation en Dacie, S. 3—23; Em. Condurachi: Les trésors monétaires de la région carpatho-danubienne et leur importance pour l'histoire des Roumains, S. 23—44; Gr. Florescu: Le problème de la première division de la Dacie, S. 45—55; Em. Condurachi: Quelques aspects prémédiévaux de la circulation monétaire dans la région danubienne, S. 56—62; S. Dragomir: La patrie primitive des Roumains et ses frontières historiques, S. 63—101; Fr. Pall: Un moment décisif de l'histoire du sud-est européen: La Croisade de Varna (1444), S. 102—120; St. Ciobanu: Informations sur l'histoire de la Valachie au XV-e siècle dans une oeuvre hagiographique bulgare, S. 121—152; S. Dragomir: La politique religieuse des Habsbourg et les interventions russes au XVIII-e siècle, S. 153—172; und Comptes Rendus, S. 173—300.

In der zweiten Folge (VII, 2) S. 303—551 erscheinen nachstehende Beiträge:

V. Laurent: L'Archevêque de Peć et le titre de patriarche après l'union de 1375, S. 303—310; Victor Papacostea: Date nouă despre viața și opera lui Dionisie Fotino, S. 311—332; I. Nestor: Assises préhistoriques de l'unité carpatho-balkanique, S. 333—343; Gh. Stefan: Scythica, S. 344—348; Nestor Camariano: La Chronique de Morée sur les combats de Jean Assen avec les Latins, S. 349—362; M. M. Alexandrescu-Dersca: A propos d'un firman du Sultan Mustafa III., S. 363—391; Th. Sauciuc-Saveanu: Une découverte d'orfèvrerie ancienne dans l'antique Callatis, S. 392—396; D. Tudor: Lampe chrétienne de Constantinople, S. 397—407; I. Bărnea: Chapiteaux à protomes de béliers de la Scytie Mineure, S. 408—416; Al. Cioranescu: La Tragédie „La Soltane“ de Gabriel Bounin (1561) et ses sources, S. 417—427; R. Ciocan: La genèse du Psautier de Dosithée, S. 428—446; D. Simonescu: Le livre grec en Roumanie, S. 447—464; Émile Petrovici: Les Slaves en Grèce et en Dacie, S. 465—473; Émile Petrovici: Vestiges des parlers slaves remplacés par le roumain, II, S. 474—487; C. Marinescu: Nicolae Iorga în lumina străinătății, S. 488—503.

Der VIII. Jahrgang (1945) ist sowohl in der Staatsbibliothek zu Berlin als auch in anderen Bibliotheken und im Privatbesitz von Prof. Dr. Matl (Graz) erhalten. Dieser Bd. führt den Untertitel: Revue de l'Institut d'Études et Recherches Balkaniques. Als Direktor wird V. Papacostea, als Redaktionssekretär Em. Condurachi genannt. Das Inhaltsverzeichnis ist wie bei den anderen Jahrgängen nach Geschichte, Kunst und Kultur, Philologie und Rezensionen unterteilt. Am Ende dieses 380 S. starken Bandes befindet sich ein Sach- und Namensregister (S. 337—378).

Sieben Aufsätze behandeln geschichtliche Themen: C. Larent: *Le patriarche d'Ochrida Athanese II. et l'Eglise Romaine*, S. 3—65, untersucht die interessante Rolle, die dieser Patriarch sowohl in politischer als auch konfessioneller Hinsicht im Epirus und in Albanien spielte. Eine Auswahl von zum größten Teil bis dahin unveröffentlichten Briefen in griechischer, italienischer und lateinischer Sprache erschließt neues Material. Fr. Pall: *Les relations de Basile Lupu avec l'Orient orthodoxe et particulièrement avec le Patriarchat de Constantinople*, S. 66—140, behandelt die Bedeutung dieses in der Geschichtsschreibung relativ wenig beachteten Fürsten für die griechisch-orthodoxe Kirche, die sich in den Jahren seiner Herrschaft gegen mannigfache Widerstände und Angriffe wehren mußte, und die von Basile Lupu nachhaltig unterstützt und gefördert wurde (1641—1653). Seiner Intervention in innerkirchlichen Auseinandersetzungen ist es zuzuschreiben, daß Katholizismus und Protestantismus ihren Einfluß auf das orthodoxe Christentum nicht weiter ausbauen konnten. Eine Auswahl von bis dahin unveröffentlichten Dokumenten aus dem Archiv der *Congregatio de propaganda fide* beschließt diese beachtenswerte Studie. T. Gostyński und R. Ciocan: *La famille de Dragosch en Pologne*, S. 141—144, und Nicoara Nadejde Beldiceanu: *Les Roumains ont-ils participé à la bataille d'Ankara?* S. 145—152, sind interessante kleine Untersuchungen, die neue Einzelheiten vermitteln. R. Ciocan: *Etienne Báthory et l'idée de croisade*, S. 154—178, untersucht und widerlegt die von den polnischen Historikern Zakrzewski, Bobrzyński, Śliwiński, Konieczny, Konopczyński und Halecki vertretene Auffassung, St. Báthory habe ernstlich den Plan gehegt, einen Kreuzzug ins Leben zu rufen. P. Năsturel: *Scarlat Callimachi et le monastère de Saint Pantéléimon*, S. 179—196, bringt neue Einzelheiten zur Geschichte dieses Athosklosters und veröffentlicht im Anhang ein Schreiben der griechischen Gemeinde dieses Klosters an den Metropolit von Cherson und Odessa. Victor Papacostea: *La participation de l'écrivain albanais Vechilhardji à la révolution de 1821*, S. 187—191, würdigt den Anteil der Albaner am griechischen Freiheitskampf und regt die Untersuchung des Einflusses dieser Kämpfe auf die albanische „Erneuerungsbewegung“ an.

Unter der Überschrift *Kunst und Kultur (Art et culture)* folgen drei Aufsätze: M. Petrescu-Dâmbovița: *Nouvelles données concernant le néolithique carpatho-balkanique*, S. 192—215, gibt eine Übersicht über die wissenschaftliche Erforschung der Boian A- und Gumelnița-Kulturen und präzisiert die Unterscheidungsmerkmale und die Ausdehnung dieser Kulturbereiche und ihrer Unterteilungen. Em. Condurachi: *Une copie monétaire d'une sculpture attribuée à Lysippe*, S. 216—220, bringt einen kleinen, aber interessanten Beitrag zur Numismatik und Kunstgeschichte. Die Münzen, auf die sich diese Studie bezieht, befinden sich in den Museen von Philippopol und Sofia. Der dritte Aufsatz dieser Reihe stammt von Nestor Camariano: *Le premier journal grec de Bucarest*, S. 221—227. Er schildert die Bemühungen, in Bukarest eine griechische Zeitung herauszugeben. Dabei bleiben aber die Versuche der Griechen, schon im J. 1818 eine solche Zeitung in dieser Stadt erscheinen zu lassen, unberücksichtigt, da der Verfasser seine Darstellung nur auf gedrucktem Quellenmaterial aufbaut und nicht auch das reichhaltige ungedruckte Quellenmaterial der Wiener Archive heranzog. Er zitiert das Projekt Eliade Rădulscus, der 1830 im *Curierul Românesc* die Herausgabe einer griechischsprachigen Zeitung ankündigte, falls genug Subskribenten daran interessiert sein sollten. Da dies aber nicht der Fall war, konnte erst zehn Jahre später eine solche Zeitung herausgegeben werden (*Ὁ Ζέφυρος τοῦ Ἰστρου*).

Unter der Überschrift „Philologie“ wird nur ein Aufsatz veröffentlicht: E. Petrovici: Vestiges des parlers slaves remplacés par le roumain (III. Teil). Les voyelles nasales dans les toponymes roumains d'origine slave, S. 228—235. Die in diesem Band abgedruckte dritte Folge einer Aufsatzreihe behandelt den Ortsnamen Lindina im Kreis Caras, Valea Andoliei, Piscul Andoliei und schließlich Savadisa im Kreis Turda.

Die Besprechungen, S. 236—334, gelten vor allem Aufsätzen der Zeitschrift *Dacia*, der *Revue Historique*, der Jahrbücher der Rumänischen Akademie der Wissenschaften sowie den zahlreichen selbständigen Veröffentlichungen in rumänischer, französischer, bulgarischer und deutscher Sprache. Die Aufsätze in den „Südost-Forschungen“ finden in den ihnen geltenden Rezensionen starke Beachtung.

Außer dieser Zeitschrift veröffentlichte das Bukarester Institut eine Schriftenreihe. Auf dem rückwärtigen Einbanddeckel der *Balcania* 8 (1945), sind folgende 9 Bücher als erschienen angeführt:

1. N. Bănescu, *Les duchés byzantins de Paristrion (Paradounavon) et de Bulgarie*, Bukarest, *Cartea Românească*, 1944, 193 S.
2. H. Dj. Siruni, *Monetele turcești în Țările Române (Die türkischen Münzen in den Rumänischen Fürstentümern)*, Bukarest, *Luceafărul*, 1944, 74 S. + VII S.
3. H. Dj. Siruni, *Armenii în viața economică a Țărilor Române (Die Armenier im wirtschaftlichen Leben der rumänischen Länder)*, Bukarest, *Luceafărul*, 1944, 93 S. + 16 S.
4. G. D. Longinescu, *Feria*, Bukarest, *Luceafărul*, 1944, 123 S.
5. A. Oțetea, *Tudor Vladimirescu și mișcarea eteristă în Țările Românești [Tudor Vladimirescu und die Bewegung der Hetărie in den Rumänischen Fürstentümern] (1821—1822)*, Bukarest, *Cartea Românească*, 1945, 411 S. + 22 S.
6. D. P. Bogdan, *Glosarul cuvintelor românești în documentele slavo-române [Der rumänische Wortschatz in den slawisch-rumänischen Urkunden]*, Bukarest, *Tipografia Cărților Bisericești*, 1946, 279 S.
7. A. Camariano, *Spiritul revoluționar francez și Voltaire în limba greacă și română [Der französische Revolutionsgeist und Voltaire in der griechischen und rumänischen Sprache]*, Bukarest, *Cartea Românească*, 1946, 199 S.
8. Th. Trâpcea, *Contribuții la istoria Românilor din Peninsula Balcanică, Românii dintre Timoc și Morava [Beiträge zur Geschichte der Rumänen auf der Balkanhalbinsel, Die Rumänen zwischen dem Timok- und Morawafluß]*.
9. P. P. Panaitescu, *Invățăturile lui Neagoe Basarab, Problema autenticității [Die Lehren des Neagoe Basarab, Das Problem der Echtheit]*, Bukarest, *Cartea Românească*, 1946, 80 S.

Als im Druck befindlich werden angezeigt:

1. S. Dragomir, *Les Roumains des Balkans au Moyen Age*.
2. Cl. Tsourkas, *Théophile Corydalée. Les débuts de la philosophie et de l'enseignement libre dans les Balkans<sup>1)</sup>*.

---

<sup>1)</sup> Dieses Buch erschien mit abgeändertem Titel: *Les débuts de l'enseignement philosophique et de la pensée libre dans les Balkans. La vie et l'oeuvre de Théophile Corydallée (1564—1640)*. Bukarest 1948, 785 S.

Schließlich werden als in Vorbereitung befindlich noch genannt:

1. V. Diamandi-Aminceanul, *Monografia oraşului Meşova (Aminciu) din Epir* [Monographie der Stadt Metzowo-Aminciu im Epirus].
2. Victor Papacostea și M. Regleanu, *Documentele redeşteptării macedo-române* [Urkunden des mazedo-rumänischen Wiedererwachens].
3. V. Mihordea, *Documente privitoare la suveranitatea otomană în Principate* [Urkunden zur osmanischen Souveränität in den Fürstentümern].

Die Arbeit von Tsourkas konnte bisher in keiner Bibliothek, die dem Fernverleih angeschlossen ist, ausfindig gemacht werden. Soweit aus der Mitteilung von D. B. Ekonomidis hervorgeht<sup>1)</sup>, war diese Veröffentlichung die letzte Arbeit, die vom Balkan-Institut herausgebracht wurde. Von den Vorhaben des Instituts ist nur bekannt, daß eine großangelegte Arbeit über den Hellenismus in Rumänien in Angriff genommen worden war. Das Institut hatte sich vorgenommen, den Nachlaß von Prof. D. Russo, der sein ganzes Leben der Erforschung dieser Frage gewidmet hatte, herauszugeben. Mit der Redaktion dieser Arbeit wurden V. Papacostea, Al. Elian, Cl. Tsourkas, Ar. Camariano und D. Ekonomidis beauftragt, doch konnte dieses Vorhaben nicht mehr verwirklicht werden, weil im Frühjahr 1948 das Balkan-Institut in Bukarest seine Arbeiten unterbrechen mußte, als die kommunistischen Behörden die Institutsräume besetzten und die Mitarbeiter aus den Räumen verwiesen.

Außer dieser reichhaltigen publizistischen Betätigung entfaltete das Institut auch eine sehr beachtliche Vortrags- und Sitzungstätigkeit. So geht aus der „Chronik“, die auf S. 334 f. des VIII. Bds. der „Balcania“ abgedruckt ist, hervor, daß in der Zeit vom 12. November 1943 bis 31. März 1944 sieben Sitzungs- bzw. Vortragsabende im Rahmen des Instituts stattfanden, bei denen jeweils 2—3 Vorträge oder Mitteilungen dargeboten wurden. Im Universitätsjahr 1944/45 begann die Sitzungs- und Berichtstätigkeit am 21. Dezember mit einem Bericht V. Papacosteas über die Tätigkeit des Instituts im Universitätsjahr 1943/44 und schloß mit einem Vortrag von R. P. I. Petrescu über die byzantinische Musik im Mittelalter. Im Zeitraum von Dezember 1944 bis Juni 1945 fanden 12 Sitzungs- bzw. Vortragsabende statt, bei denen insgesamt 26 Berichte und Vorträge über Balkanfragen gehalten wurden<sup>2)</sup>.

München

E. Turczynski

---

<sup>2)</sup> Die rumänische Akademie der Wissenschaften plant jetzt die Neugründung eines Balkan-Instituts mit zwei Abteilungen: 1. Sprache und Literaturen der Balkanvölker, 2. Geschichte, Archäologie, Anthropologie, Ethnographie usw. des Balkanraumes. Als Nachfolgerin der alten „Balcania“ soll 1963 der erste Jahrgang einer neuen Zeitschrift „Revue des Études sudest-européenes“ unter der Redaktion von Iorgu Iordan und mit Beiträgen in russischer, französischer, englischer und deutscher Sprache erscheinen. Anm. d. Red.